



Presse – Ausschnitt FLZ - Neustadt - Uffenheim vom 25.07.2016

2017 beginnen die Planungen

Kann Lenkersheimer Umgehung aus Unterhaltsmitteln finanziert werden?

LENKERSHEIM (fla) – Die Ortsumfahrung von Lenkersheim im Zuge der Bundesstraße 470 „hat die höchste Hürde genommen“: Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt, der am Berliner Kabinettschisch direkt neben Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt sitzt, verbreitete bei einem Pressegespräch am Samstag in Lenkersheim Optimismus: Nächstes Jahr könne mit den ersten Vorbereitungen für das Projekt begonnen werden.

Den Entwurf des Bundesverkehrswegeplans für den Zeitraum bis 2030 bringe sein Kollege Dobrindt demnächst in die Kabinettsrunde ein, dann folge die Beratung im Parlament. „Ich bleibe dabei, dass Lenkersheim im Vordringlichen Bedarf aufgenommen wird.“ Es müsse noch geprüft werden, ob ein Raumordnungsverfahren erforderlich sei. Hier wirke sich günstig aus, dass die Trassenführung bereits im Flurbereinigerungsverfahren ausgewiesen worden sei. Schließlich werde ein Vorentwurf erstellt, dann folge die haushaltsrechtliche Genehmigung und schließlich das Planfeststellungsverfahren. Das zu erwartende Kosten-

volumen für das Projekt gab Schmidt mit „groß gerechnet vier Millionen Euro“ an.

Angaben, wann tatsächlich gebaut wird, wollte der Minister aber nicht machen. Der neue Bundesverkehrswegeplan habe schließlich eine Laufzeit bis 2030. Es könnte aber beschleunigend wirken, wenn die Finanzmittel für das Projekt aus den Unterhaltsmitteln des Bundes für den Straßenbau und nicht aus dem regulären Haushalt für Neubaumaßnahmen genommen werden. Das sei akzeptiert, gab sich Schmidt optimistisch, auch wenn eine „spezielle Erlaubnis“ hierfür erforderlich sei.

„Beharrlichkeit zahlt sich aus“, resümierte Landtagsabgeordneter Hans Herold. Er habe in Nürnberg die Gelegenheit zu einem Gespräch mit Verkehrsminister Dobrindt genutzt, als bekannt geworden sei, dass die Lenkersheimer Ortsumfahrung nicht in den Vordringlichen Bedarf aufgenommen werden sollte. Zum Vorschlag, die Umgehung von Markt Bibart (B8) zu Gunsten von Lenkersheim aus dem Entwurf herauszunehmen, „stehe ich nach wie vor“. Er sei in Markt Bibart „wohlwollend aufgenommen worden“. Wichtig sei auch, dass die Lenkersheimer Be-

völkerung hinter dem Projekt stehe. Herold verwies auf das Bemühen der Bayerischen Staatsregierung, die Bauämter personell verstärken zu wollen, um Straßenbau-Planungen zügiger durchführen zu können.

Minister Schmidt hielt es für richtig, dass Lenkersheim aus der Gesamtbetrachtung der Bundesstraße 470 (mit angedachten Umgehungen von Steinach, Ipsheim, Dotenheim und Uehlfeld) herausgelöst worden sei, zumal in Lenkersheim mit dem Verkehrszufluss aus der Staatsstraße 2255 über Markt Erlbach rund 13000 Fahrzeuge pro Tag durch dem Ort fahren.

CSU-Stadtratsfraktionssprecher Georg Gerhäuser und der Lenkersheimer Ortsbeirat und Stadtrat Gerhard Koslowski (W.i.R.) dankten den Akteuren auf den höheren politischen Ebenen für ihren Einsatz. Für Landrat Helmut Weiß war wichtig, dass trotz der günstigen Entwicklung für Lenkersheim die Umgehungs-Pläne auf der B8 Richtung Kitzingen nicht aus den Augen verloren werden. Bad Windsheims Bürgermeister Bernhard Kisch sicherte zu, die Stadt werde den Planungsprozess für die Umgehung voll unterstützen. Es gehe hier auch um



Auf der „Rettungsinsel“ im Lenkersheimer Verkehrsstrom: von links Bürgermeister Bernhard Kisch, Landtagsabgeordneter Hans Herold, Ortsbeirat Gerhard Koslowski, Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt, CSU-Stadtratsfraktionssprecher Georg Gerhäuser und Landrat Helmut Weiß. F.: F. Lauer

Menschenschutz. Die Ortsumgehung sei eine wichtige Infrastrukturmaßnahme, um den Landkreis, der von Autobahnen umgeben sei, nach innen zu erschließen. Das sei unabdingbar für Betriebsansiedlungen.

Protest-Demonstrationen am „Tag gegen Lärm“ (27. April) soll es nun im bisherigen Sinn nicht mehr geben, aber die Lenkersheimer wollen trotzdem um diesen Tag herum fei-

ern. „Wir machen weiter“, kündigte Ortsbeirat Koslowski bereits an. „Das ist doch ein schönes Dorffest geworden“, unterstützte auch Bürgermeister Kisch dieses Ansinnen. Und Landrat Helmut Weiß hoffte darauf, dass die Lenkersheimer dann auch ohne kurzzeitige Sperrung der Bundesstraße feiern können: Die Genehmigung dieser Verkehrsbehinderung wäre nämlich für seine Kreisverwaltung „eine große Herausforderung“.